



Gemeinsam geht's weiter.

Auf dem Kulturgut Kloster Schönthal kehrt die Natur zurück.

Dank Biodiversität, Ästhetik und Landwirtschaft.



Titelseite:
Männchen links und Weibchen rechts
von *Polyommatus icarus*,
dem Hauchechel-Bläuling.
Fliegt im Schöenthal in mehreren
Lebensräumen.

Ein Landschafts- und Lebensraum - von Menschen für Menschen.



John Schmid
Präsident Verein
Kloster Schönthald.

**„Jährlich von
rund 10'000
Kultur- und
Naturfreunden
besucht.“**



Auf rund 100 Hektaren Wald und Landwirtschaftsland in den Ausläufern des Baselbieter Juras lässt der Verein Kloster Schönthald in Zusammenarbeit mit der Stiftung Edith Maryon und ihrem Pachtbetrieb von namhaften Fachleuten einen Kraftort von einmaliger, natürlicher Schönheit entstehen. Bereits im Jahre 2000 gesellten sich zum Kulturgut aus romanischer Zeit ein internationaler Skulpturenpark und periodische Kulturanlässe. Im Jahre 2016 kam das Programm „Kulturlandschaft Kloster Schönthald“ dazu. Zwischen 2016 und 2020 wurden damit 6 Teilprojekte realisiert und in einem Schlussbericht zur Etappe I zusammenfassend dargestellt. Der Kanton Baselstadt sowie weitere 10 Stiftungen und Vereine unterstützten die Projektarbeiten tatkräftig. Ihnen sei herzlich gedankt. Durch Symbiose zwischen Biodiversität, Ästhetik, Kunst und biologischer Landwirtschaft ist so ein arten- und strukturreicher Landschafts- und Lebensraum von besonderer Anziehungskraft entstanden. Er wird jährlich von rund 10'000 Interessierten aus Kreisen von Kultur- und Naturfreunden besucht und erlebt. Dieser Raum soll nun zwischen 2021 und 2025 in seiner Diversität erhalten und weiter ausgebaut werden. In der zweiten Etappe des Programmes Kulturlandschaft sollen weitere 8 Teilprojekte realisiert und die erreichte Vielfalt langfristig weiter belebt werden. Der Verein Kloster Schönthald will Massstäbe setzen und eine beispielhafte Wirkung erzeugen. Beiträge an dieses gemeinsame Engagement sind willkommen.

Vorwärts in eine zeitgenössische Klosterlandschaft.

„Ein Lernort für eine neue Landschaftskultur.“

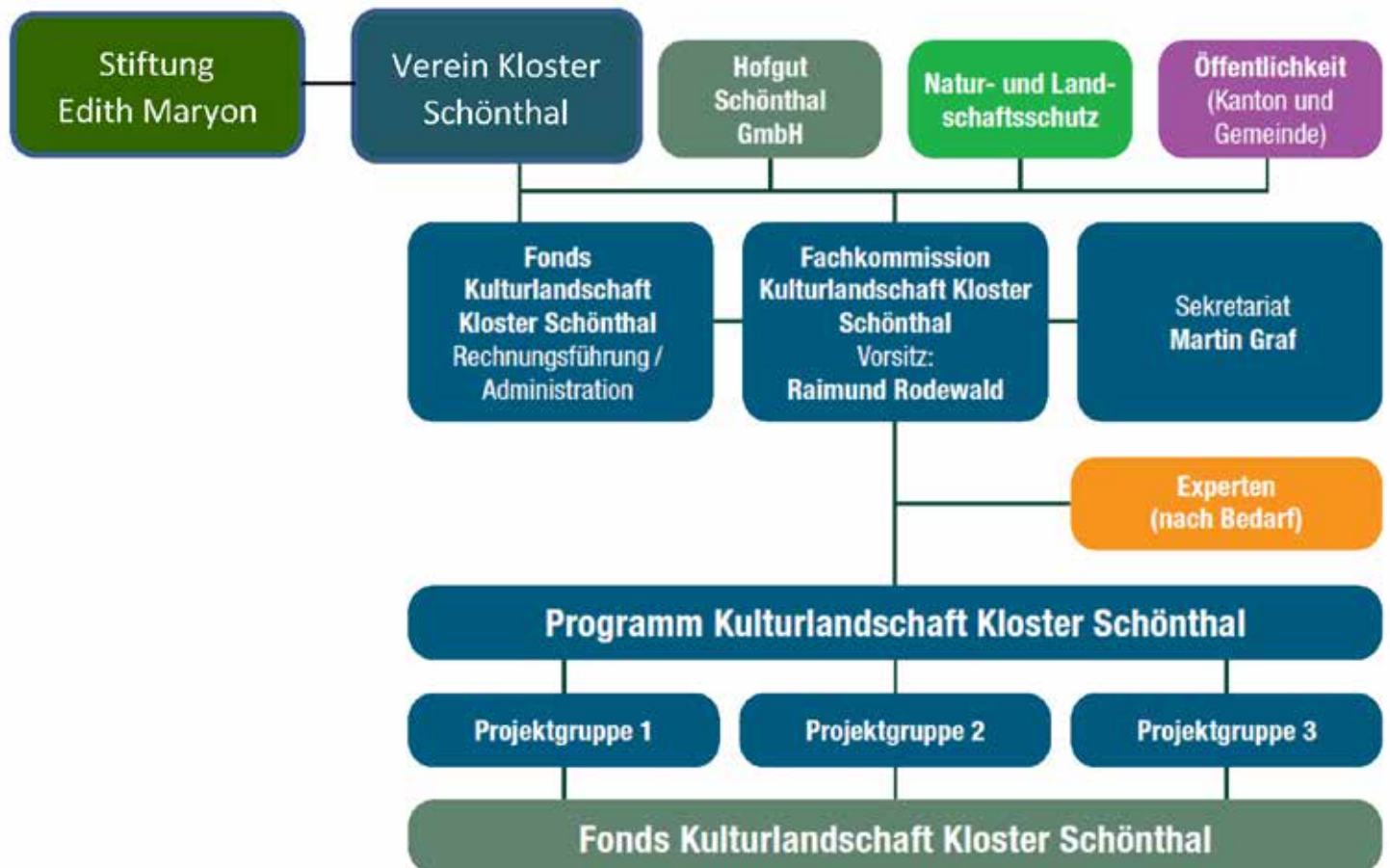


Raimund Rodewald
Vorsitzender
Fachkommission.

Die Entwicklung der Kulturlandschaft im Schönthal wird seit nunmehr fünf Jahren von einer Fachkommission gelenkt. Sie versammelt in ihren Mitwirkenden eine Vielfalt von Perspektiven für 100 Hektaren Juralandschaft. Unser Ziel ist eine Symbiose zwischen Biodiversität, Landschaftsästhetik, biologischer Landwirtschaft und Kunst. Sie soll ihren Ausdruck in einer einzigartigen, zeitgenössischen Klosterlandschaft finden. Die zweite fünfjährige Etappe ist angebrochen, sie dauert bis 2025. Die Modellhaftigkeit des Vorhabens liegt in der Verflechtung der Ziele, was sich in allen Teilprojekten widerspiegelt. So entstehen neben Nahrung für Menschen aus der Landwirtschaft, Nahrung für die Seele aus der Kunst und Nahrung der Natur für die Biodiversität auch einzigartige Resonanzen für den Geist. Das Entwicklungsprojekt wird seit Anbeginn wissenschaftlich recherchiert und dokumentiert durch das Schweizer Forschungsinstitut für Biologischen Landbau. Der Zwischenbericht nach 5 Jahren ist vielversprechend – die Natur kehrt zurück: 171 Pflanzenarten, 59 Vogelarten, 48 Tagfalterarten und 63 Wildbienenarten haben die Fachleute entdeckt. «Kloster Schönthal» will ein Lernort für eine neue Landschaftskultur werden. Die Aushandlung der gestalterischen Verantwortung des Menschen im Umgang mit Natur steht im Zentrum bei allen raumwirksamen Tätigkeiten. Schönheit und Gesundheit der Landschaft sind reversibel, an diesem Ziel halten wir fest.



Das Programm wird im Auftrag der
Stiftung Edith Maryon vom Verein Kloster
Schönthal umgesetzt.



Der Verein Kloster Schönthal hat eine Fachkommission mit der Aufsicht über die Programmumsetzung beauftragt. Sie setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Raimund Rodewald
John Schmid
Markus Ritter
Matthias Dubi
Michel Bhend
Victor Egger
Lukas Pfiffner
Silvia Kamber
Jonathan Dennert
Martin Ott
Simone Wenger
Thomas Fabbro
Martin Schuck
Martin Graf

Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (Vorsitz)
Verein Kloster Schönthal (Vereinspräsident)
Verein Kloster Schönthal (Vorstandsmitglied)
Stiftung Edith Maryon
Fonds Landschaft Schweiz
Fonds Landschaft Schweiz
Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)
Gemeinde Langenbruck
Hofgut Schönthal GmbH
Hofgut Schönthal GmbH
Ebenrain- Zentrum für Landwirtschaft
Pro Natura Basel-Land
Bird Life Schweiz
Gradec GmbH (Sekretär)



Landwirtschaft und Landschaft auf dem Weg zu einem Gesamtkunstwerk.

Im Vordergrund charaktervolle Einzelbäume und leicht verbuschte Weiden mit Kleinbüschen als mineralstoffreiches Zusatzfutter für gesunde Tiere. Im Hintergrund Waldränder und Baumgruppen, welche in Etappe 2 aufgelockert werden.



Unser Ziel, eine Kulturlandschaft mit Ausdruckskraft.



Wir wollen

- die ursprünglichen Charakteristiken der Landnutzungsvielfalt herstellen,
- eine grösstmögliche Vielfalt von Landnutzung, Flora und Fauna erreichen,
- eine symbiotische und ästhetische Raumnutzung ermöglichen,
- einen Ort der Ruhe und Ausdruckskraft für Suchende schaffen.

Die Wirkung unserer Massnahmen werden wissenschaftlich überprüft und kommuniziert.

Ergebnisse der 1.Etappe.

In den Jahren 2016 – 2020 wurden folgende Projekte an die Hand genommen und umgesetzt:

- Umstellung des Landwirtschaftsbetriebes auf biodynamischen Landbau einschliesslich Stallsanierung / Stallneubau.
- Sanierung des Schönthalweiher.
- Ausdolung des Saaleggbächli (Schönthalweiherzufluss).
- Grossflächige Auslichtung Kluswald mit Schaffung von gestuften und ausgedehnten Übergangsbereichen zum Offenland (Waldweide).
- Naturnahe Umgestaltung des Klusbachtäli zum Klangweg.
- Pflanzung von 100 Einzel- und Hochstammobstbäumen.
- Sanierung von Trockenmauern und Erstellung von 58 neuen Laufmetern.
- Erstellung von 210 m an neuen Holzzäunen.
- Verkabelung der Freileitung neben dem Kloster durch EBL.
- Monitoring der Artenentwicklung (Pflanzen, Tagfalter, Wildbienen und Vögel) und Landschaftsentwicklung.



Die erste Etappe wurde 2020 mit Kosten von 532'000 CHF (ohne Stallneubau) abgeschlossen.

Ergebnisse der Biodiversitätsentwicklung.

„Im Vergleich zu 2016 hat sich die Anzahl der Wildbienen mehr als verdoppelt.“

Mittels Monitoring durch das Forschungsinstitut für biol. Landbau (FiBL) und BirdLife Schweiz konnte eine erfreuliche Biodiversitätsentwicklung nachgewiesen werden.

So konnten 2019 insgesamt 171 Pflanzenarten (inkl. Gehölze) und vier Pflanzengesellschaften mit unterschiedlichen Ausprägungen nachgewiesen werden. Die extensiven Weiden waren mit durchschnittlich 63 Pflanzenarten die artenreichsten Flächen (47-71 Arten).

Im Vergleich zu 2016 (474) hat sich die Anzahl der Wildbienen mit 1194 Individuen mehr als verdoppelt. Die Anzahl Arten stieg von 56 (2016) auf 63 (2019).

Im Jahre 2020 wurden 1568 Tagfalter gesichtet und dabei 48 Arten nachgewiesen. Im Vergleich zum Ausgangsjahr 2016 war somit die Anzahl Individuen (+676) und Anzahl Arten (+16) im 2020 signifikant höher. Aber auch die Anzahl Arten und Individuen der Rote Liste Arten und UZL-Arten (Umweltziele Landwirtschaft) waren signifikant höher.

Im Rahmen einer 2017 von BirdLife Schweiz durchgeführten vollständigen ornithologischen Bestandsaufnahme wurden insgesamt 59 Brutvogelarten festgestellt, davon 13 Nicht-Singvogelarten. Bemerkenswert waren die guten Bestände des Berglaubsängers, der Hohltaube und des Trauerschnäppers. Mit Gartenrotschwanz, Baumpieper und Wespenbussard wurden zudem in vielen Teilen der Schweiz selbengewordene Arten nachgewiesen. Die nächste Aufnahme erfolgt 2021.



Massnahmen Etappe 2, die Vollendung.

Bereits zu Beginn wurde eine etappenweise Umsetzung von Massnahmen angekündigt. Anstelle von 3 sollen aber nur 2 Etappen erfolgen. In der ab Mitte 2021 – 2025 folgenden Etappe II sind folgende 8 Teilprojekte vorgesehen:

Teilprojekt	Massnahmen	Kosten (CHF)
TP 7	Ergänzung/ Pflanzung von Hecken als Lebhäge unter Verwendung von fruchtetragenden Büschen und Medizinalpflanzen	68'000
TP 8	Waldrandpflege, Baumfreistellungen und Baumpflanzungen	51'000
TP 9	Aufwertung des Feuchtgebietes Höll-Ziegelmatte	39'000
TP 10	Strukturanreicherung & Schürfflächen im Bereich Klus	51'000
TP 11	Fortführung Monitoring 2020-2025 (Biodiversität, Vogelwelt, Landschaft)	138'000
TP 12	Erstellung eines Landschaftspfades	19'000
TP 13	Aufwertung des Zufahrts-/Empfangsbereichs Kloster Schönthel	10'000
TP 14	Kommunikation für diverse Zielgruppen inkl. Fachtagung und Führungen	57'000
Total		433'500

Stand Juni 2021



Gemeinsam geht's weiter.

Em. Büchel del.

Lo. Kof. Holtkalt sc. Kup.

Stich von Emanuel Büchel (1705 - 1775)



KLOSTER SCHOENTHAL 1145

Fachkommission Kulturlandschaft Kloster Schöenthal.
Im Auftrag des Vereins Kloster Schöenthal.
4438 Langenbruck, +41 61 706 76 76, mail@schoenthal.ch
www.schoenthal.ch

Basellandschaftliche Kantonalbank, 4410 Liestal
IBAN CH41 0076 9431 8752 6200 2
Zuwendungen an den Verein können beim steuerbaren
Einkommen in Abzug gebracht werden.